

Technik und Tipps

Historische Aufzeichnungsgeräte: Ein Blick in die «Sammlung Rothen»

Zusammenstellung: Ernst Müller – Angabe zu den Geräten von Ruedi Rothen

Im Jahre 1953 hat der damals 20-jährige Ruedi Rothen aus Bern beim Kurzwellensender Schwarzenburg und bald darauf bis 1964 bei Radio Bern gearbeitet. Als er dreissigjährig das Radiostudio verlassen hat, ist sein Interesse an den Aufzeichnungs- und Abspielgeräten keineswegs erloschen. Im Gegenteil, in den folgenden Jahren und Jahrzehnten, als das Studio Bern seine Geräte erneuert hat und weder Platz noch Interesse an den langgedienten Apparaturen zeigte, hat sich Rothen nach und nach eine höchst eindrucksvolle Sammlung solcher Geräte zugelegt. Und nicht genug damit, die Maschinen sind zu einem schönen Teil technisch gewartet und heute noch einwandfrei funktionsfähig. Wer Rothen an seinem Wohnort in Bern besucht, erhält in Keller und Wohnung einen überwältigenden Eindruck davon, was die Alltagsarbeit an den Geräten in den Radiostudios der 40er- und 50er-Jahre gewesen sein dürfte. Wenn Ruedi Rothen seine Geräte vor dem Besucher in Betrieb setzt, ist man verblüfft, wie sich bei diesem begeisterten Sammler Herzblut und präzise Sachkompetenz in der Behandlung der schweren Maschinen vereinigen. Würde man all dies hier nun beschreiben wollen, geriete man rasch in den Verdacht, literarische Übertreibungen bei der Schilderung niederzuschreiben. Man muss Rothens Umgang mit den Geräten wirklich selbst erlebt haben, um einen Eindruck zu gewinnen von der Robustheit der Geräte, der Selbstverständlichkeit ihrer Bedienung und der teilweise erstaunlichen Klangqualität von dem, was da aus dem Lautsprecher kommt.

Wir beschränken uns in der Folge darauf, in Kürze einige herrliche Geräte aus der «Sammlung Rothen» vorzustellen:

Da ist zunächst eine Plattenschneidemaschine der Firma Telefunken aus dem Jahre 1934. Als Tonträger wurden Schallfolien, bestehend aus Aluminium- oder Zinkplatten (beschichtet mit Cellulosenack), verwendet. Das Gerät läuft mit 78 U/min. Und wenn Rothen eine Platte schneidet, betrachtet man fasziniert den Span, der beim Schneiden der Rillen entsteht. Dieser Span war übrigens höchst brennbar! Und ein paar Sekunden später dreht die bespielte Platte bereits auf jedem beliebigen 78er-Abspielgerät.



Telefunken-Plattenschneidemaschine von 1934



Besonders grossen Eindruck macht der «Doppelplattenspieler» von Thorens aus dem Jahre 1940. Das Gerät besitzt zwei Laufwerke mit je zwei Tonarmen zur ununterbrochenen Aufnahme oder Wiedergabe von Schallplatten!

Historische Aufzeichnungsgeräte: Ein Blick in die Sammlung Rothen

Ein wirklich schönes Stück ist die 50 Kilo schwere Thorens Plattenschneidemaschine aus dem Jahre 1943 mit wahlweise 33 oder 78 Touren/Min. Und an ihr demonstriert Rothen, dass man damals Platten von aussen nach innen oder von innen nach aussen schneiden konnte. Der Vorteil des zweiten ist, dass sich die Schneidedose beim Schneidevorgang weg vom Span bewegt, welcher sich stets nach innen um das Zentrum wickelt.



Die Thorens-Schneidemaschine von 1943

Magnettonaufnahmen gab es bereits in den 30er-Jahren, als noch auf Stahlband oder sogar Stahldraht mitgeschnitten wurde. AEG stellte im Jahre 1935 an der Funkausstellung in Berlin ein erstes Tonbandgerät vor. Die Tonqualität war indessen weit von Plattenaufnahmen jener Zeit entfernt. Rothen kann ein Gerät der Firma Lorenz aus den 30er-Jahren demonstrieren, bei dem der Tonkopf beim Betrieb langsam auf- und niederfährt, damit sich der Draht regelmässig auf- und abwickeln lässt. Eine Kassette für dieses Gerät läuft 30 Minuten.

Weiter besitzt Rothen ein AEG-Magnetophon aus dem Jahre 1949, das bis 1957 beim Kurzwellendienst Schwarzenburg für Reportageübertragungen in Betrieb war. Dies ist eine der ersten guten Bandaufzeichnungsgeräte. Es weist bereits 3 Tonköpfe auf und sein Frequenzumfang ist mit 50 Hz bis 14'000 Herz für diese Zeit hervorragend.

In den Radiostudios stieg in den 50er-Jahren das Bedürfnis nach leichten, tragbaren und vom Netz unabhängigen Aufzeichnungsgeräten. Ab 1953 haben die Schweizer Radiostudios Nagra 2-Geräte erhalten, erfunden und gebaut von Stefan Kudelski, in Lausanne. Für den Antrieb sorgt bei diesen Maschinen ein Doppelfederwerk zum Aufziehen, das Band läuft mit 19cm/Sek., ist batteriebetrieben und weist sieben Röhren auf.

Beenden wir hier das Aufzählen der prächtigen Stücke aus der Sammlung Rothen. Zweifellos muss man diese Geräte gesehen und deren Funktionieren erlebt haben, das ist viel eindrücklicher als nüchterne Zahlen.

Nach seinem Auftreten am Analogforum an der Advance Ende Oktober 2005 haben bestimmt einige einen Vorgeschmack auf die Geräte erhalten.

Die AAA Switzerland hat für alle, die es genauer wissen, sehen und hören wollen, einen Besuch bei Ruedi Rothen in Bern organisiert.

Dieser Anlass findet am Samstag, den 18. Februar 2006, von 14.00 bis 16.30 Uhr in Bern statt.

Die Teilnehmerzahl ist aus räumlichen Gründen auf 8 Personen beschränkt. Eine Anmeldung ist unerlässlich! Benützen Sie bitte das beigelegte Formular oder schicken Sie uns möglichst bald eine Mail.